

## **Umweltzone vernebelt Hamburger Politik**

In einer aktuellen Studie hat der ADAC Städte mit und ohne Umweltzone verglichen. Zwar schwanken die Feinstaubwerte abhängig vom Wetter, die Umweltzone hat aber keine nachweisbare Luftverbesserung gebracht, so das Ergebnis der Erhebung des Automobilclubs.

Von solchen Tatsachen bisher wenig beeindruckt will Hamburg Autos mit hohem Schadstoffausstoß schon im kommenden Jahr nicht mehr in die Innenstadt fahren lassen. Der Senat arbeitet an der Erstellung eines neuen Luftreinhalteplans, dessen Hauptpunkt die Einrichtung einer Umweltzone ist. Das bestätigte der Sprecher der Umweltbehörde, Volker Dumann, der „WELT“ am 8. Mai. Die neue Umweltzone, in der Autos und Lkws bestimmter Schadstoffgruppen nicht mehr fahren dürfen, soll "im Laufe des Jahres 2010" eingerichtet werden, so Dumann. Die Behörde habe ein Gutachten in Auftrag gegeben, das über die Ausdehnung und die Auswirkungen der Fahrverbote Aufschluss geben wird. "Politisches Ziel ist eine spürbare Verbesserung der Luft. Danach wird sich die Größe der Umweltzone richten müssen", sagte Dumann. Damit steht nach Informationen der WELT fest, dass die Barriere in Hamburg mindestens den Bereich des Rings 2 umfassen wird. Auch eine Ausdehnung bis zur Veddel ist im Gespräch.

Der ADAC will die Einrichtung der Umweltzone verhindern: "Das ist purer Aktionismus", sagt der Chef des ADAC Hansa, Rolf-Peter Rocke. Die erlaubten Belastungen für Feinstaub würden in Hamburg überhaupt nicht überschritten, und für eine spürbare Senkung der Stickstoffkonzentration dürfte überhaupt kein Auto mehr fahren. "Wenn die „Queen Mary 2“ vor den Landungsbrücken dreht, werden mehr Schadstoffe in die Luft gepustet, als wenn 50 000 dieselbetriebene Autos durch die Stadt fahren", so Rocke. In Hamburg müssen Büroarbeiter ihre Fenster hermetisch verriegeln. Schon vor zwölf Jahren stammten 80 Prozent der verkehrsbedingten Schwefeloxid-Emissionen in Hamburg aus dem Hafen. Ebenso fast 20 Prozent der Stickoxide und über 20 Prozent der Staubpartikel.

Die verkehrspolitischen Sprecher von SPD und FDP haben sich deutlich gegen die Pläne für eine Umweltzone ausgesprochen und selbst die GAL-Fraktion ist sich nicht sicher: "Die Ergebnisse des Gutachtens liegen doch noch gar nicht vor, deshalb wäre es falsch, jetzt schon festzulegen, ob es auf eine Umweltzone, eine Citymaut oder nichts von beidem hinausläuft", sagte die verkehrspolitische Sprecherin der Grünen Martina Gregersen.

Nur die CDU treibt anscheinend die Einrichtung der Umweltzone voran: "Die Umweltzone ist ein Zugeständnis an die Grünen, sie muss aber so ausgestaltet sein, dass der Logistik- und der Einzelhandelsstandort Hamburg keinen Schaden nimmt, sagte der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Klaus-Peter Hesse im Mai. "Deshalb verlangen wir angemessene Übergangsregelungen, damit sich auch kleinere Betriebe und Handwerker auf die Verkehrsbeschränkungen einstellen können." Herr Hesse fordert zudem, dass die Fraktionen zügig über die Pläne informiert werden und dass die Umweltzone, wie im Koalitionsvertrag verabredet, insbesondere für den gewerblichen Verkehr geprüft und erst in einem zweiten Schritt auf alle Fahrzeuge ausgedehnt wird.

### **So verschwenden die Hamburger Politiker Zeit und Geld**

Das Taxengewerbe räumt der Umweltpolitik den höchsten Stellenwert ein, denn auch wir wollen eine Zukunft für unsere Kinder und Arbeitsplätze können die Menschheit nicht überleben.

Wir fordern ehrliche und sinnvolle Politik zum Schutz der Umwelt und nicht zur Befriedigung des Profils politischer Parteien.

Wenn Taxen nicht mehr auf der verzweifelten Suche nach dem nächsten Fahrgast oder für einen Platz am Taxenstand sinnlos Leerkilometer fahren müssen, so freut das Taxenunternehmer und Umwelt. Die Politik muss endlich die längst überfällige Reform des Personenbeförderungsgesetzes in Angriff nehmen und eine eindeutige Rechtsgrundlage für eine bedarfsgerechte Konzessionsvergabe schaffen.

Landesverband Hamburger Taxenunternehmer e.V. (LHT)  
Geschäftsführender Vorstand Anne Taraske